

FEST DER TAUFTE DES HERRN – JAHR A

Is 42,1–4.6–7; Apg 10,34–38; Mt 3,13–17

Roter Faden:

Die Entdeckung, die Bestätigung und das gelebte Zeugnis unserer Identität als geliebte Kinder Gottes, offenbar in der Taufe Jesu und jeden Tag erneuert in unserem Auftrag, sein Licht in die Welt zu tragen.

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren erzählte mir ein Vater von einem Moment, den er nie vergessen hat.

Seine kleine Tochter lernte gerade schwimmen. Nervös stand sie am Rand des Schwimmbeckens, zu ängstlich, um sich zu bewegen. Da stieg ihr Vater ins Wasser, streckte die Arme aus und sagte nur:
„Ich bin da. Vertrau mir.“

Etwas veränderte sich in ihrem Gesicht. Nicht weil sie plötzlich mutig wurde, sondern weil sie die Stimme ihres

Vaters hörte und wusste: Ich bin sicher. Sie sprang – und das Abenteuer begann.

Heute feiern wir einen ganz ähnlichen Moment. Jesus steigt in den Jordan. Der Himmel öffnet sich. Der Vater lässt seine Stimme hören und sagt:

„Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen.“

Von diesem Augenblick an beginnt Jesu öffentliches Wirken – nicht allein, nicht unsicher, sondern getragen von der Liebe des Vaters.

Bei unserer Taufe hat Gott dieselbe Wahrheit über jeden von uns ausgesprochen:
Du gehörst mir. Du bist geliebt. Du bist berufen.

SCHULDBEKENNTNIS

Die Taufe Jesu erinnert uns daran, dass die Gnade immer ein neuer Anfang ist. Wenden wir uns an den Herrn, der uns reinigt und unsere Herzen erneuert.

Herr Jesus Christus,
du bist in die Wasser des Jordan gestiegen, um unsere
Not zu teilen:
Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,
du offenbarst die Liebe des Vaters denen, die sich verloren
oder unwürdig fühlen:
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du sendest uns als Zeugen des Erbarmens und der
Wahrheit:
Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott, der uns durch die Wasser der Taufe gerufen hat,
wasche unsere Sünden ab, erneuere unsere Herzen in
seiner Barmherzigkeit
und führe uns in die Freiheit seiner Kinder.
Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Nachdem wir unsere Bedürftigkeit vor Gott bekannt haben
und uns über die Liebe freuen, die am Jordan offenbart
wurde, wollen wir nun Gott die Ehre geben:
dem Vater, der uns als seine Kinder annimmt,
dem Sohn, der an unserer Seite steht,
und dem Heiligen Geist, der unsere Herzen erneuert.
Voller Dank und Freude singen wir:

Ehre sei Gott in der Höhe ...

TAGESGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

Gott der neuen Anfänge,
am Jordan hast du deinen geliebten Sohn offenbart
und deinen Geist über ihn ausgegossen.
Durch die Gnade unserer eigenen Taufe
hast du uns beim Namen gerufen, zu deinem Eigentum
gemacht und uns Anteil gegeben an der Sendung Christi.

Wecke in uns die Freude, deine Kinder zu sein,
und stärke uns, auf dem Weg deiner Liebe zu gehen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir lebst und herrscht in der Einheit des Heiligen
Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE : „ER STIEG HINAB ... DAMIT WIR AUFSTEIGEN KÖNNEN“

Vor einigen Jahren erzählte mir ein Pfarrangehöriger eine
Geschichte über seine Enkelin. Zu ihrem fünften
Geburtstag bekam sie einen kleinen Globus. Sie drehte ihn
immer wieder, fuhr mit dem Finger über Ozeane und
Berge, von denen sie einmal träumen würde. Dann blieb
sie stehen, zeigte auf Australien und fragte: „Opa, komme
ich von dort?“

Er lächelte und antwortete:
„Nicht ganz. Du kommst von Gott – und Gott hat Großes
mit dir vor.“

Sie dachte kurz nach, umarmte den Globus und sagte:
„Dann muss Gott überall sein ... sogar in dieser Kugel.“

Kindermund!

Das Fest der Taufe des Herrn lädt uns ein, darauf zu
schauen, woher Jesus kommt – und warum er dorthin
geht, wohin er geht.

1. Der Abstieg in den Jordan

Eine Pilgerin erzählte mir einmal von ihrem Besuch am
Jordan im Winter. Sie hatte etwas Majestätisches erwartet
– breite Wasser, eine eindrucksvolle Landschaft.
Stattdessen fand sie einen schmalen, schlammigen Fluss,
Schilf am Rand, kaum Strömung. Enttäuscht murmelte sie:
„Dafür bin ich um die halbe Welt gereist?“

Da flüsterte ihr der Führer zu:
„Und genau hier hat sich der Himmel zur Erde geneigt.“

Gott wählt oft die unscheinbarsten Orte, um die größte
Gnade zu offenbaren.

Das Evangelium sagt:

„In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen.“

Der Jordan – sein Name bedeutet möglicherweise „der hinabsteigende Fluss“ – fällt fast tausend Meter vom Hermongebirge bis zum Toten Meer. Jesus steigt hinab in diesen hinabsteigenden Fluss. Dieser Abstieg ist nicht nur geografisch, sondern zutiefst theologisch.

Das ganze Leben Jesu ist ein Hinabsteigen:

- von der Herrlichkeit Gottes in die Armut der Krippe,
- von der göttlichen Macht in Hunger und Müdigkeit,
- vom Himmel nach Nazareth,
- und nun von den Hügeln Galiläas in das trübe Wasser, wo Sünder anstehen.

Der heilige Paulus sagt:

„Er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave.“

Christus steigt immer noch hinab, beugt sich immer noch, macht sich immer noch klein.

Ein alter Mönch sagte einmal:

„Schau immer, wohin Jesus geht. Er geht immer nach unten – und wo er hinget, fließt die Gnade nach unten.“

Am Jordan fließt die Gnade hinab ins Wasser, damit sie später im Ostergeheimnis wieder aufsteigen kann.

2. Warum ließ sich Jesus taufen? Drei Einsichten

In einer Grundschule gab es einmal einen „Aufstellt-Tag“. Alle Kinder sollten sich der Größe nach anstellen. Ein sehr großer Junge stand verlegen ganz hinten bei den Lehrern. Da flüsterte ihm jemand zu:

„Du kannst nach vorne kommen und bei uns stehen.“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein. Meine Freunde stehen dort. Ich will bei ihnen sein.“

Die Lehrerin sagte später:

„An diesem Tag habe ich mehr über Freundschaft gelernt als in all meinen Ausbildungen.“

Auch Jesus stellt sich dort hin, wo wir stehen.

Johannes der Täufer ist erschrocken:

„Ich müsste von dir getauft werden – und du kommst zu mir?“

Diese Verwunderung teilen wir oft.

A. Jesus stellt sich in unsere Reihe

Lukas sagt:

„Als sich das ganze Volk taufen ließ, wurde auch Jesus getauft.“

Er reiht sich ein bei den Sündern.

B. Jesus zeigt sein Lebensprogramm: Gehorsam gegenüber dem Vater

„Jetzt ist es richtig. So erfüllen wir die ganze

Gerechtigkeit.“

Das ist der Leitfaden seines ganzen Lebens.

C. Jesus offenbart das Herz Gottes

Der Himmel öffnet sich.

Der Geist kommt herab.

Der Vater spricht:

„Das ist mein geliebter Sohn.“

Eine Offenbarung göttlicher Zärtlichkeit.

Ein Kind sagte einmal im Religionsunterricht:

„Wenn Jesus Gottes Sohn ist, dann ist seine Taufe Gott, der sagt:

„Das ist er! Das ist der Richtige!“

Ganz genau.

3. Unsere Taufe: Wo Gott dasselbe zu uns sagt

Eine Großmutter zeigte mir einmal eine Schuhschachtel. Darin bewahrte sie die Taufkerzen all ihrer Enkel auf.

„Sie erinnern sich nicht an ihren Tauftag“, sagte sie, „also

erinnere ich mich für sie.“

Dann fügte sie hinzu:

„Jede Kerze ist eine Geschichte: der Tag, an dem jedes Kind Gottes Freude wurde.“

Wenn wir doch unsere eigene Taufe mit solcher Liebe erinnern würden!

Die meisten von uns tun das nicht. Doch die Heiligen sagen: Der Tag unserer Taufe ist der wichtigste Tag unseres Lebens.

Denn an diesem Tag hat Gott gesagt:

„Du bist meine geliebte Tochter. Du bist mein geliebter Sohn. Ich habe Freude an dir.“

Viele Christen haben Mühe, diese Stimme zu hören. Bedingte Liebe, Leistungsdenken, Erwartungen übertönen sie.

Wir nehmen solche Stimmen in uns auf:

„Sei gut, dann wirst du geliebt.“

„Leiste etwas, dann wirst du angenommen.“

Und so hören wir auf, Originale zu sein.

„Jeder Mensch wird als Original geboren – aber die meisten sterben als Kopien.“

Doch unsere Taufe verkündet eine andere Wahrheit: Gott hat Freude an dir, so wie du bist.

Der heilige Ignatius nennt drei Wege, diese Stimme wieder zu hören:

1. persönliche Gotteserfahrung,
2. tägliche geistliche Übung,
3. ruhige geistliche Unterscheidung.

Nur im inneren Jordan wird Gottes Stimme wieder hörbar.

4. Der Jordan als Grenze: Leben, Tod und Übergang

Ein Krankenhausseelsorger erzählte mir von einem sterbenden Mann, der leise sagte:

„Ich stehe am Ufer des Flusses.“

Die Familie dachte, er sei verwirrt. Doch er war es nicht.

„Ich höre das Wasser“, sagte er. „Aber ich habe keine Angst. Jemand ist schon für mich hinübergegangen.“

In dieser Nacht starb er friedlich, mit einem Lächeln.

Der Jordan war immer ein Symbol des Übergangs.

Israel überschritt ihn ins verheißene Land.

Mose sah das Land von jenseits des Flusses.

Noch heute sagen wir von Verstorbenen:

„Er ist über den Jordan gegangen.“

Als Jesus in den Jordan steigt, nimmt er seinen Tod und seine Auferstehung schon vorweg.

Er steigt hinab in Menschsein, in Sünde, Leid und Tod – damit keiner dieser Orte je wieder gottverlassen ist.

Der Abstieg endet im Grab.

Aber er endet in den Armen des Vaters.

5. Berufen, als geliebte Söhne und Töchter zu leben

Eine Kunstlehrerin sagte einmal zu ihren Schülern:

„Bevor ihr den Pinsel in die Hand nehmt, merkt euch eines: Malt von innen nach außen – nicht aus Angst, nicht aus Druck, sondern aus dem, was ihr wirklich seid.“

Ein Schüler sagte später:

„Dieser Satz hat nicht nur meine Kunst verändert, sondern mein Leben.“

Genau das ist das christliche Leben:

von innen nach außen leben – aus dem Geliebtsein.

Bei jeder Taufe werden symbolisch die Ohren berührt:

„Effata – Öffne dich!“

Öffne dich für die Liebe.

Öffne dich für die Sendung.

Wir müssen unsere Herzen neu öffnen:

- alte Anklagen verstummen lassen,
- aufhören, unseren Wert zu messen,
- dem Wohlgefallen des Vaters vertrauen.

Ein geistlicher Begleiter sagte es treffend:

„Christsein heißt, jeden Tag neu zu glauben, dass du geliebt bist, bevor du etwas tust.“

Das ist wahrer Gehorsam:

nicht bloß Regeln befolgen, sondern im bedingungslosen Liebe Gottes ruhen.

6. Eine letzte Geschichte: Heute den Jordan überschreiten

Ein Mann erzählte mir von seinem Großvater, einem stillen Bauern mit einem sanften Lächeln. Nach seinem Tod fand man in seinem Gebetbuch einen Zettel. Darauf stand:

„Eines Tages muss ich den Fluss überqueren.

Ich hoffe, ich werde keine Angst haben.

Aber ich glaube, jemand ist schon vor mir ins Wasser

gegangen.

Wenn er dort ist, werde ich nicht untergehen.“

Das ist das Versprechen des Festes der Taufe des Herrn.

Er ist hinabgestiegen, damit wir aufsteigen können.

Er ist ins Wasser gegangen, damit wir bei unserem eigenen Übergang nicht allein sind.

Weil er hinabging, werden wir auferstehen.

SCHLUSS

Heute zeigt der Vater auf Jesus und sagt:

„Das ist mein Geliebter.“

Heute sagt er in deiner Taufe dasselbe über dich.

Gehen wir mit Christus in den Fluss:

in seine Demut,

seinen Gehorsam,

sein Geliebtsein –

und überschreiten wir mit ihm den Jordan hin zum
verheißenen Land,
wo der Vater auf seine Söhne und Töchter wartet.
Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Gestärkt durch Gottes Wort
und erneuert in der Gnade unserer Taufe,
bekennen wir den Glauben, der uns eint,
den Glauben, in den wir getauft sind,
den Glauben, der unser Leben und unsere Sendung trägt.

Gemeinsam sprechen wir:
Ich glaube an den einen Gott ...

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Während wir Brot und Wein zum Altar bringen,
legen wir auch unseren Wunsch nieder,
unsere Taufberufung tiefer zu leben.

GABENGEBET *(Zur persönlichen Betrachtung)*

Gott des Lebens und der Zärtlichkeit,
du hast deine Liebe zu deinem Sohn offenbart,
als er aus den Wassern des Jordan emporstieg.

Nimm diese Gaben an, Frucht der Erde und der
menschlichen Arbeit,
und mache sie zu Zeichen unseres Dankes
für die Gnade, die wir in der Taufe empfangen haben.

Stärke uns durch dieses heilige Opfer,
als deine geliebten Töchter und Söhne zu leben
und dein Licht in die Welt zu tragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

PRÄFATION – TAUFES DES HERRN

(Zur persönlichen Betrachtung)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken,
Quelle allen Lebens.

Am Jordan hast du die Herrlichkeit deines geliebten
Sohnes offenbart.

Der Himmel öffnete sich,
dein Geist kam in Sanftmut herab,
und deine Stimme verkündete ihn als das ewige Wort,
das unter uns wohnen wollte.

In seiner Demut teilte er unser Menschsein,
in seinem Gehorsam nahm er unsere Sendung auf,
in seinem Erbarmen offenbarte er dein Herz.

Durch seine Taufe wurden die Wasser der Schöpfung
geheiligt,
und allen, die nach Gnade suchen,
wurde ein Weg zu neuem Leben eröffnet.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln
und mit allen, die vor dir stehen,

voll Freude dein Lob:
Heilig, heilig, heilig ...

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET III

*(Der Text bleibt unverändert; thematische Einfügungen wie
angegeben)*

*(Thematische Einfügung vor der Epiklese – zur
persönlichen Betrachtung)*

Herr, erneuere in uns die Gnade unserer Taufe.
Lass die Stimme, die du am Jordan gesprochen hast,
auch in unseren Herzen erklingen:
dass wir geliebt, vergeben und gesandt sind.
Sende deinen Geist auf diese Gaben und auf deine Kirche,
damit wir verwandelt werden in das Bild dessen,
an dem du Wohlgefallen hast.

(Nach der Wandlung – thematische Einfügung)

Wenn wir Tod und Auferstehung deines Sohnes
verkünden,
blicke gütig auf das Volk,
das im Wasser der Taufe neu geboren wurde.

Mache uns treu in unserer Sendung:
Licht zu bringen in die Dunkelheit,
Frieden zu sprechen in verwundete Herzen
und deine Liebe in unserem Leben zu bezeugen.

(Fortsetzung des Hochgebets unverändert)

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit Herzen, die durch Gottes Barmherzigkeit erneuert sind,
und im Bewusstsein, dass wir seine geliebten Kinder sind,
beten wir, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem,
was das Licht unserer Taufwürde verdunkelt.
Stille die Stürme unserer Herzen,
richte uns auf, wenn der Mut schwindet,
und erneuere in uns die Hoffnung,
die aus deinem Geist kommt.

Lass uns niemals an deiner Stimme zweifeln,
die uns „geliebt“ nennt,
sondern lass uns voll Freude dem Kommen unseres
Retters entgegengehen,
Jesus Christus.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus,
du standest am Jordan unter den Sündern
und hast verwundeten Herzen Frieden gebracht.

Schau nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben, den du selbst in uns gelegt hast.
Schenke deiner Kirche die Einheit des Geistes,
die Ruhe deiner Gegenwart
und den Frieden, der aus der Liebe des Vaters fließt.

Der du lebst und herrschst in Ewigkeit.
Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das in die Wasser des Jordan hinabstieg,
um die ganze Schöpfung zu heiligen
und uns in neues Leben zu führen.

Selig sind wir,
die wir zum Mahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
du standest für uns im Jordan;
nun wohnst du in unseren Herzen.

Lass die Gnade, die wir empfangen haben,
unsere Identität als Gottes Geliebte erneuern,
unsere Schritte in deinem Dienst stärken
und unsere Sehnsucht nach dem Weg der Heiligkeit

vertiefen.

Amen.

SCHLUSSGEBET

(Zur persönlichen Betrachtung)

Gestärkt durch diese heiligen Gaben danken wir dir, Herr,
dass du uns deine Kinder nennst.

Der Geist, der bei der Taufe Jesu auf ihn herabkam,
führe unser Leben in Weisheit und Mut.

Mache uns zu treuen Zeugen deiner Liebe,
bereit zu dienen, schnell zu vergeben
und voll Freude in der Sendung, die du uns anvertraust.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

FEIERLICHER SEGEN

Der Gott, der über seinem geliebten Sohn den Himmel
geöffnet hat,

öffne eure Herzen für seine Gnade.
Amen.

Der Geist, der in Sanftmut herabkam,
ruhe auf euch und leite eure Schritte in Frieden.
Amen.

Christus, das Licht der Völker,
stärke euch, eure Taufberufung mit Freude zu leben.
Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist.
Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden,
als geliebte Söhne und Töchter Gottes,
und bringt sein Licht in die Welt.

GEDANKE FÜR DIE WOCHE

Bei deiner Taufe hat Gott eine Wahrheit ausgesprochen,
die sich nie geändert hat:
„Du bist mein Geliebter.“

Lebe in dieser Woche so,
dass andere diese Wahrheit durch dich hören können.

Montag der ersten Woche im Jahreskreis – Jahr II (2026)

Lesungen: 1 Sam 1,1–8; Mk 1,14–20

Thema: „*Gott ruft uns im Gewöhnlichen*“

EINFÜHRUNG

Es gibt eine Geschichte von einer Lehrerin, die ihre Schülerinnen und Schüler bat, die Namen der Menschen aufzuschreiben, die ihr Leben geprägt haben.

Die meisten nannten bekannte Persönlichkeiten – Sportler, Schauspieler, Wissenschaftler, Heilige.

Doch ein Junge schrieb den Namen seiner Mutter.

Als die Lehrerin ihn fragte, warum, antwortete er:

„Weil sie mich bei meinem Namen ruft, selbst wenn sie ärgerlich ist.“

Diejenigen, die uns wirklich lieben, rufen uns am persönlichsten.

Die heutigen Lesungen erinnern uns daran, dass auch Gott uns beim Namen ruft –

manchmal in unseren Tränen wie Hanna,
manchmal in unseren müden Alltagsroutinen wie die Fischer bei ihren Netzen.

Gewöhnliche Tage können außergewöhnliche Einladungen verbergen.

Wenn wir diesen ersten Montag im Jahreskreis beginnen,
öffnen wir unser Herz für den Gott,
der in unsere täglichen Abläufe eintritt
und unseren Namen spricht – mit Hoffnung, Geduld und Ziel.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus,
du trittst in die gewöhnlichen Momente unseres Lebens
und rufst uns zum Vertrauen.

Herr, erbarme dich.

Du sprichst unseren Namen
und lädst uns ein, dir in ein tieferes Leben zu folgen.
Christus, erbarme dich.

Du stärkst uns, wenn wir uns leer fühlen wie Hanna
und entmutigt wie die Jünger des Johannes.
Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott, der unsere Mühen kennt,
unsere Klagen hört
und uns beim Namen ruft,
gieße sein Erbarmen in unsere Herzen,
befreie uns von unseren Sünden
und führe uns zur Freude des ewigen Lebens.
Amen.

TAGESGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

Gott der Neuanfänge,
du hast Hanna in ihrer Traurigkeit gerufen
und die Fischer in ihrer täglichen Arbeit.
Rufe auch uns heute neu
durch die Stimme deines Sohnes.

Schenke uns Herzen, die vertrauen,
Mut, zurückzulassen, was leer geblieben ist,
und Hoffnung, den Weg zu gehen,
den du vor uns eröffnest.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn ... Amen.

HOMILIE

Ein Reisender hielt einmal bei einem alten Kloster an,
in dem Mönche Steine für eine neue Kapelle bearbeiteten.

Er fragte den ersten Mönch:

„Was tun Sie hier?“

„Ich schlage einen Stein“, antwortete dieser kurz.

Den zweiten fragte er:

„Was tun Sie?“

„Ich verdiene mein Brot“, sagte der Mönch höflich.

Schließlich stellte er dieselbe Frage einem dritten.

Dieser lächelte und sagte:

„Ich baue ein Haus, in dem Menschen Gott begegnen werden.“

Gleiche Arbeit – unterschiedliche Sichtweise.

Hanna und der verborgene Schmerz

In der ersten Lesung ist Hanna von Familie umgeben
und doch innerlich zutiefst allein.

Ihr Schmerz ist still

und selbst von denen, die sie lieben, nicht verstanden.

Ihr Mann meint es gut,

doch seine Frage –

„Bin ich dir nicht mehr wert als zehn Söhne?“ –

zeigt, dass er die Tiefe ihrer Wunde nicht begreift.

Hanna lehrt uns:

Gott hört Gebete, die aus Tränen geboren sind,
auch wenn andere uns nicht verstehen.

Ihr Schrei wird zum Samen für Samuel,
den Propheten, der die Zukunft Israels prägen wird.

Die Fischer und der gewöhnliche Tag

Im Evangelium ruft Jesus vier Fischer
an einem ganz normalen Morgen,
während sie tun, was sie jeden Tag tun –
Netze auswerfen und flicken.

Er tritt in ihre Routine,
steht an ihrem vertrauten Ufer
und spricht ein neues Wort:

„Kommt her, folgt mir nach. Ich werde euch zu
Menschenfischern machen.“

Das Außergewöhnliche verbirgt sich oft im Gewöhnlichen.

Vielleicht fühlen wir uns wie Hanna –
wartend, leidend, missverstanden.

Oder wie die Fischer –
müde, einfach im Alltag gefangen.

Doch Christus tritt auch heute in unser Leben
und spricht dasselbe Wort:
„Folge mir.“

Er verlangt nicht zuerst, außergewöhnlich zu sein.
Er bittet uns, ihm dort zu vertrauen, wo wir stehen.

Was Nachfolge heute bedeutet

Jesus heute zu folgen kann heißen:

- eine alte Bitterkeit loszulassen
- einem entmutigten Menschen Hoffnung
zuzusprechen
- Zeit, Aufmerksamkeit oder Vergebung zu schenken
- zu glauben, dass unser gewöhnliches Leben Gott
wichtig ist

- darauf zu vertrauen, dass Gott aus alten
Enttäuschungen neues Leben wachsen lassen kann

Abschlussgeschichte

Ein Vater fragte einmal seine kleine Tochter,
was sie werden wolle, wenn sie groß ist.
Sie dachte kurz nach und sagte:

„Ich möchte der Mensch werden,
zu dem Gott mich ruft –
aber ich weiß noch nicht, wer das ist.“

Das ist der Weg jedes Jüngers.

Heute stehen Hanna, Simon, Andreas, Jakobus und
Johannes neben uns
und flüstern dieselbe Wahrheit:

Gott ruft deinen Namen – heute.
Antworte mit Vertrauen.

EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN

Während wir den Altar bereiten,
bringen wir mehr als Brot und Wein:
Wir bringen unsere Tränen wie Hanna
und unsere Netze wie die Fischer.

Lasst uns beten,
dass Gott sie annimmt
und in Gnade verwandelt.

Betet, Brüder und Schwestern,
dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater,
gefallt.

GABENGEBET

(Zur persönlichen Betrachtung)

Gott der Treue,
nimm diese Gaben an
und die Hoffnungen, die wir auf deinen Altar legen.

Wie du Hannas Leid in Freude verwandelt hast
und die Fischer zu neuem Sinn berufen hast,

so segne unsere Gaben
und mache uns bereit, deinem Sohn zu folgen
mit vertrauendem Herzen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

PRÄFATION

(Zur persönlichen Betrachtung)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir zu danken,
Vater des Erbarmens und Gott aller Zeiten.

Wenn unsere Tage leer erscheinen wie die Hannas,
hörst du unser verborgenes Rufen.

Wenn unser Leben zur Routine wird wie die Arbeit der
Fischer,
trittst du in unser Tun
und rufst uns zu tieferem Sinn.

Dein Wort formt unser Leben,
deine Gnade erneuert unseren Mut,
und dein Geist führt uns über die Angst hinaus.

Darum singen wir mit den Engeln
und mit allen, die deinem Ruf gefolgt sind –
mit Propheten, Heiligen und Jüngern aller Zeiten –
das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, Heilig, Heilig ...

HOCHGEBET II

Du bist wahrhaft heilig,
Herr, Quelle allen Lebens.

*(Optionale thematische Einfügung zur persönlichen
Betrachtung:*

*Herr, während wir deinen Geist auf diese Gaben
herabrufen,
erinnern wir uns, dass dein Ruf zuerst gewöhnliche
Menschen erreichte:*

*eine trauernde Frau im Tempel,
vier Fischer am See
und jeden von uns im Rhythmus unseres Alltags.
Bereite unsere Herzen für denselben Geist,
der ihnen Vertrauen und Mut zur Nachfolge geschenkt
hat.)*

Heilige daher diese Gaben durch deinen Geist,
damit sie uns werden
Leib und † Blut unseres Herrn Jesus Christus.

... (Text unverändert weiter wie im Messbuch) ...

*(Optionale thematische Einfügung nach der Anamnese:
Herr, wenn wir den Tod und die Auferstehung deines
Sohnes feiern,
denken wir auch an den Glauben Hannas
und den Mut der ersten Jünger.
Lass ihr Vertrauen zu unserem werden.
Forme uns zu einem Volk,
das deinen Ruf erkennt
und mit großzügigem Herzen antwortet.)*

... (Hochgebet weiter unverändert) ...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit dem Vertrauen Hannas
und der Bereitschaft der ersten Jünger
beten wir zu dem Vater,
der unsere Bedürfnisse kennt,
noch bevor wir sie aussprechen.

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen.
Befreie unsere Herzen von Angst,
unsere Erinnerungen von Bitterkeit
und unsere Schritte von allem,
was uns von dir entfernt.

Schenke Frieden in unseren Tagen,
damit wir durch dein Erbarmen
in jeder Prüfung gestärkt werden.

Bewahre uns in der Hoffnung auf das Kommen unseres
Erlösers,

damit wir mitten in der Unruhe dieser Welt
mit ruhigem Herzen gehen
und auf deine Verheißung vertrauen,
bis sich erfüllt die selige Hoffnung
und die Ankunft unseres Retters Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du hast zu deinen Aposteln gesagt:
„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich
euch.“

Sieh nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche –
auf den Glauben, der nach Heilung, Versöhnung
und nach deinem Frieden verlangt,
der stärker ist als Sorge und Spaltung.

Schenke deiner Kirche die Einheit,
die nur dein Geist geben kann.
Heile Familien, die durch Schweigen
oder Missverständnisse verletzt sind.

Atme deinen Frieden
in jedes unruhige Herz
und mache uns zu Werkzeugen deiner Sanftmut
in unseren Häusern, Gemeinschaften und in der Welt.

Denn du lebst und herrschst in Ewigkeit.
Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das in unsere gewöhnlichen Tage eintritt
und uns beim Namen ruft.

Selig sind wir,
die zum Mahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
in der Stille nach dem Empfang von dir
denken wir an Hanna,
die einst mit Tränen, Hoffnung
und offenem Herzen
im Haus deines Vaters stand.

In dieser Eucharistie
findet ihr Sehnen seine Erfüllung in dir.
Nicht in irdischer Zeit,
sondern im Geheimnis, das wir teilen,
begegnet ihr Glaube seinem Erlöser.

Der Gott, der ihr Rufen gehört hat,
kommt nun zu uns
in Brot und Wein.

Jesus, wie du Hannas Gebet erhört hast,
so nimm auch heute unsere Hoffnungen und Lasten an.
Heile unsere Wunden,

stärke unser Vertrauen
und bleibe in uns
mit deinem sanften Frieden.
Amen.

SCHLUSSGEBET

(Zur persönlichen Betrachtung)

Gütiger Vater,
du hast uns mit dem Brot der Stärke genährt.

Wie du Hanna neue Hoffnung geschenkt hast
und den Fischern einen neuen Auftrag,
so erneuere unseren Mut
und mache uns zu treuen Nachfolgern deines Sohnes.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

SEGEN

Der Gott, der Hannas Klage gehört hat,
segne euch mit Hoffnung. Amen.

Christus, der die Fischer gerufen hat,
segne euch mit Mut. Amen.

Der Heilige Geist, der die Jünger führt,
segne euch mit Kraft für euren Weg. Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden
und folgt dem Herrn
in den gewöhnlichen Momenten eures Tages.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Gott ruft oft leise –
in unseren Routinen,
in unseren Tränen
und in unseren täglichen Aufgaben.
Höre heute auf deinen Namen.

Dienstag der Ersten Woche im Jahreskreis

1 Sam 1,9–20; Evangelium: Mk 1,21–28

EINFÜHRUNG

Ich möchte mit einer Geschichte beginnen. Stellen wir uns eine Frau vor, Hanna. Viele Jahre lang sehnte sie sich nach einem Kind. Jahr für Jahr ging sie zum Tempel, still und mit schwerem Herzen, und schüttete Gott ihre tiefste Traurigkeit aus. Sie ertrug Spott und die Schmerzen unerfüllter Sehnsucht, und doch verzweifelte sie nicht. Sie vertraute darauf, dass Gott ihr Leid sah und aus dem scheinbar Unmöglichen neues Leben schenken konnte.

Im heutigen Evangelium begegnen wir Jesus in der Synagoge von Kafarnaum. Die Menschen versammeln sich und hören aufmerksam zu. Und etwas Außergewöhnliches geschieht: Jesus spricht nicht wie andere, sondern mit Vollmacht. Seine Worte treffen das Herz, heilen das Zerbrochene und schenken Freiheit. Wie Hanna erfahren auch diese Menschen einen Gott, der sie sieht – einen Gott, dessen Macht Leben verwandelt.

Wenn wir uns heute hier versammeln, dürfen auch wir unsere Lasten, unsere Hoffnungen und unsere Sehnsüchte vor Gott bringen. Vertrauen wir darauf, dass er auch heute Worte des Lebens und der Heilung zu uns spricht.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus Christus,
du kommst, um die Verwundeten zu heilen und die Niedrigen aufzurichten.
Herr, erbarme dich.

Du sprichst Worte, die befreien und Mut machen,
doch oft widersetzen wir uns deinem Ruf und halten an unseren Ängsten fest.
Christus, erbarme dich.

Du schenkst den Müden neues Leben und den Verzweifelten Hoffnung,
doch wir vergessen, deiner rettenden Kraft zu vertrauen.
Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott, der die Niedrigen erhöht und die Gebete der Gläubigen erhört,
vergebe uns unsere Sünden,
befreie uns von allem, was uns bindet,
und stärke uns, im Licht seines Wortes zu leben.
Amen.

TAGESGEBET

(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Meditation)

Herr, unser Gott,
du hörst den Schrei derer, die sich nach deiner Nähe sehnen, und antwortest mit Barmherzigkeit.
Öffne unsere Herzen für dein Wort,
stärke unseren Glauben und schenke uns den Mut,
deine lebensspendende Liebe mit anderen zu teilen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

HOMILIE

Denken wir einen Moment an die ersten Astronauten in den 1960er-Jahren, die sich ins Unbekannte wagten. Vom Weltraum aus blickten sie auf die Erde und waren voller Staunen – überwältigt von der Schönheit und Zerbrechlichkeit unserer Welt. Sie hatten etwas erlebt, das die meisten Menschen nie sehen werden: eine neue Perspektive, die sie mit Ehrfurcht erfüllte.

In der Synagoge von Kafarnaum erleben die Menschen etwas Ähnliches. Jesus spricht mit Vollmacht. Sein Wort lässt sich nicht überhören. Es heilt und befreit einen Mann, der von einem unreinen Geist gequält wird. Die Menge ist außer sich vor Staunen und fragt: „Was ist das? Eine neue Lehre – und das mit Vollmacht!“

Wie Hanna, die Gott im stillen Gebet des Tempels vertraute, sind auch wir eingeladen, mit Glauben vor den Herrn zu treten. Er begegnet uns genau dort, wo wir stehen: mit unseren Kämpfen, unseren Zweifeln, unseren

unerfüllten Sehnsüchten. Und er spricht Worte der Hoffnung und der Wiederherstellung.

Doch wie die Menschen von Kafarnaum können auch wir abstumpfen. Unsere Herzen können hart werden. Unser Glaube kann zur Gewohnheit werden. Die Herausforderung des heutigen Evangeliums besteht darin, neu aufzuwachen für die Vollmacht und das Staunen über das Wort Christi. Werden wir still, hören wir hin und lassen wir zu, dass Gott mit Kraft in unser Leben spricht.

Das Wort Jesu befreit uns von unseren „Dämonen“: Angst, Verzweiflung, Bitterkeit und Mutlosigkeit. Es stellt unser wahres Selbst wieder her – so wie es den Mann in der Synagoge geheilt hat. Und diese Sendung endet nicht bei uns selbst. Wir sind gerufen, Worte zu sprechen, die heilen, mutig zu handeln und Hoffnung weiterzugeben. Auch unsere Worte tragen Leben oder Tod in sich. Entscheiden wir uns für Leben, Heilung und Liebe.

Der Antwortpsalm erinnert uns:

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“

Denken wir an einen Gärtner, der ein verwahrlostes Stück Land pflegt. Tag für Tag entfernt er Unkraut, gießt den Boden und kümmert sich um die kleinen Setzlinge, die kaum sichtbar wachsen. Zunächst scheint sich nichts zu verändern. Doch mit der Zeit beginnt das einst kahle Land zu blühen, und wo früher nur Staub war, wachsen Blumen.

So wirkt auch Gottes Wort in unseren Herzen – still und beharrlich. Wie bei Hanna im Tempel oder bei dem Mann, der vom unreinen Geist befreit wurde, bemerken wir die Veränderung nicht immer sofort. Doch Gott ist am Werk. Jedes Gebet, jeder Akt des Vertrauens, jedes freundliche Wort ist ein Samen im fruchtbaren Boden des Lebens. Und wie der Gärtner sich über die ersten Knospen freut, dürfen auch wir über das Wirken Gottes in uns und um uns staunen.

Gehen wir also erfüllt von Staunen und Dankbarkeit hinaus, bereit, diese göttliche Vollmacht und dieses lebensspendende Wort weiterzugeben – im Vertrauen darauf, dass Gott Leben verwandelt, auch dort, wo wir es noch nicht sehen.

EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN

Wenn wir nun unsere Gaben zum Altar bringen, legen wir nicht nur Brot und Wein vor den Herrn, sondern auch unsere Gebete, unsere Anliegen und unseren Wunsch, als Jünger Christi zu leben. Mögen diese Gaben ein Zeichen unserer Hingabe und unseres Vertrauens in seine rettende Macht sein.

GABENGEBET

(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Meditation)

Herr, nimm die Gaben an, die wir dir darbringen.
Verwandle sie in Zeichen deines lebensspendenden

Wortes.

Wie du den Mann in Kafarnaum geheilt hast,
so heile unsere Herzen.

Wie du Hannas Hoffnung erneuert hast,
so erneuere unseren Glauben.

Und lass uns gestärkt von hier gehen,
bereit, deinen Frieden und deine Heilung in die Welt zu tragen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

PRÄFATION

(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Meditation)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater,
allmächtiger und ewiger Gott,
immer und überall zu danken.

Du hast dein Wort gesandt,
um zu heilen, zu erneuern und zu befreien,
um Leben zu bringen, wo Verzweiflung war,
und Hoffnung, wo Trostlosigkeit herrschte.

In den Wundern der Schöpfung erkennen wir deine Größe,
im Gebet der Gläubigen deine Sorge,
im Gehorsam der Demütigen deine Herrlichkeit.

Heute erinnern wir uns an Hanna,
die ihr Herz im Vertrauen vor dir ausgeschüttet hat,
und an den Mann in Kafarnaum,
der durch die Vollmacht deines Sohnes befreit wurde.
Du zeigst uns,
dass selbst der kleinste Akt des Vertrauens
den Weg für Wunder öffnen kann.

Durch alle Generationen hindurch wirkt dein Wort unter
uns.

Du lehrst, führst und heilst,
und du rufst uns,
deine Liebe in unserem Leben zu bezeugen.

Darum singen wir mit den Engeln und Heiligen,
mit allen, die deine Wunder verkünden,
voll Freude dein Lob und sprechen:

Heilig, Heilig, Heilig ...

HOCHGEBET II

Du bist wahrhaft heilig,
Herr, Quelle aller Heiligkeit.

Heilige diese Gaben durch deinen Geist,
damit sie uns werden
Leib und + Blut unseres Herrn Jesus Christus.

*(Optionale thematische Einfügung zur persönlichen
Meditation:*

Quelle des Lebens und der Heilung.

*Wie dein Wort in Kafarnaum die Bedrängten befreit hat,
so befreie uns durch deinen Geist von allem,
was unsere Herzen einengt,
stärke unseren Glauben
und befähige uns zu mutigem Handeln in Liebe.)*

In der Nacht, da er verraten wurde
und sich freiwillig dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:
NEHMT UND ESST ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,
reichte ihn seinen Jüngern und sprach:
NEHMT UND TRINKT ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN
BUNDES,
MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.
Wir danken dir,
dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

*(Optionale thematische Einfügung zur persönlichen
Meditation:*

*Im Gedenken an deinen Sohn,
der die Kranken heilte, die Verlorenen führte
und für alle betete,
bitten wir dich:
Mache uns aufmerksam wie Samuel
und beharrlich im Gebet wie Jesus selbst,
damit wir dein Licht zu den Menschen tragen.)*

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil am Leib und Blut Christi
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende sie in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N.
und allen, die zum Dienst in der Kirche berufen sind.

Gedenke auch unserer Schwestern und Brüder,
die entschlafen sind in der Hoffnung auf die Auferstehung,
und aller, die in deiner Barmherzigkeit aus dieser Welt
geschieden sind.

Nimm sie auf in das Licht deines Angesichtes.

Erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und
Gottesmutter Maria,
mit dem heiligen Josef, ihrem Bräutigam,
mit deinen Aposteln

und mit allen Heiligen,
die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ...
Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Voller Vertrauen, dass Gott unsere Gebete hört,
wenden wir uns an ihn mit Hoffnung und Zuversicht.
Als eine Familie im Glauben beten wir,
wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel ...

*(Optionale thematische Einfügung zur persönlichen
Meditation:*

*Herr, wenn wir diese Worte sprechen,
lass uns daran denken,
dass wir gerufen sind, dir ganz zu vertrauen*

*und uns nicht auf unsere eigene Kraft zu verlassen,
sondern auf deine liebevolle Sorge.
Erinnere uns daran, dass wir Kinder eines Vaters sind,
der sieht, hört und antwortet.)*

EMBOLISMUS

Herr, höre die Gebete, die wir durch Christus, deinen
Sohn, vor dich bringen.
Erfülle uns mit deinem Geist,
damit wir im Glauben gestärkt,
in der Hoffnung erneuert
und in der Liebe entflammt werden.
Wie Jesus die Verwundeten heilte
und den Unterdrückten Freiheit schenkte,
so mache auch uns zu Werkzeugen
der Heilung und der Versöhnung in dieser Welt.
Befreie uns von Angst, Gleichgültigkeit
und allem, was unsere Herzen klein macht,
und lass uns Zeugen deiner Liebe sein,
bis wir die selige Hoffnung erwarten
und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus, du Fürst des Friedens,
du stillst Stürme, erneuerst Hoffnung
und bringst Ordnung ins Chaos.
Wir bitten dich um deinen Frieden
für unsere Herzen, unsere Familien
und unsere Gemeinschaften.
Heile die Spaltungen, die uns trennen,
versöhne die Konflikte, die uns verletzen,
und leite die Verantwortlichen der Nationen,
damit sie mit Weisheit und Gerechtigkeit handeln.
Lass deinen Geist in jedem Herzen wirken
und Verständnis, Vergebung und Liebe wachsen.
Möge dein Frieden von unserem Leben
in die Welt hinausströmen,
Licht in die Dunkelheit bringen,
Mut den Ängstlichen schenken
und Hoffnung den Verzweifelten.
Du lebst und herrschst in Ewigkeit.
Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.
Er ist nicht nur hier auf dem Altar gegenwärtig,
sondern auch in unseren Herzen,
in unseren Häusern
und im Leben aller, die ihn suchen.
Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen
sind,
wo Leben, Hoffnung und Freiheit erneuert werden.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wie Jesus Hanna im Tempel
durch ihr stilles und treues Gebet begegnet ist,
so begegnet er auch uns hier in der Eucharistie.
Er nimmt uns die Lasten von den Schultern,
befreit uns von dem, was unsere Herzen bedrückt,
und schenkt neue Hoffnung,
wo Verzweiflung war.

Diese Kommunion sei mehr als ein Ritual –
sie sei ein Moment der Verwandlung.
Wenn wir diesen Ort verlassen,
tragen wir das Wort des Lebens
in unsere Familien, an unsere Arbeitsplätze
und in unsere Gemeinschaften.
Mögen unsere Taten Christi heilende Kraft widerspiegeln,
unsere Worte ermutigen
und unsere Gegenwart Frieden ausstrahlen.
So werden wir Werkzeuge der Liebe und Barmherzigkeit
Gottes, wie Christus es für Hanna,
für den Mann in Kafarnaum
und für jeden von uns heute ist.

SCHLUSSGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Meditation)*

Herr, das Sakrament, das wir empfangen haben,
stärke unseren Glauben,
wecke unser Staunen

und sende uns aus,
deinen Frieden und deine Heilung weiterzugeben.
Lehre uns, deiner Vollmacht zu vertrauen,
mutig zu handeln
und Worte zu sprechen, die aufrichten und erneuern.
Möge das Wirken deines Geistes in uns
weit über diese Messe hinausreichen
und unser Leben und unsere Welt
nach deinem Willen formen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott,
der die Niedrigen erhöht,
die Verwundeten heilt
und Worte des Lebens spricht,
segne euch
und halte euch fest im Glauben.

Er stärke euren Mut,
wecke euer Staunen

und sende euch aus,
Worte der Hoffnung, der Heilung
und der Liebe zu sprechen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden,
liebt und dient dem Herrn,
indem ihr sein Wort verkündet
und als Zeugen seiner lebensspendenden Liebe lebt.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Staunt. Lasst euch berühren. Werdet erneuert.
Gottes Wort wirkt auch heute in unserem Leben.
Lasst es euch verwandeln, heilen
und eure Worte und Taten führen,
damit Hoffnung in die Welt kommt.

MITTWOCH DER 1. WOCHEN IM JAHRESKREIS

1 Sam 3,1–10.19–20; Mk 1,29–39

Thema: „*Sprich, Herr ... und hilf mir zu hören.*“

EINFÜHRUNG

Vor vielen Jahren erzählte eine Lehrerin die Geschichte eines Schülers namens Arun. Er war klug, neugierig und voller Energie. Doch er hatte ein großes Problem: Er hörte nie zu. Wenn Anweisungen gegeben wurden, dachte er schon an etwas anderes. Wenn seine Eltern mit ihm sprachen, schweiften seine Gedanken ab.

Eines Tages rannte er durch den Flur und stieß mit einem älteren Hausmeister zusammen, der einen Eimer trug. Der Hausmeister legte ihm sanft die Hand auf die Schulter und sagte:

„Arun, das Leben wird viel besser gelingen, wenn du ab und zu innehältst, um auf die Stimme zu hören, die zu dir spricht.“

Dieser einfache Satz veränderte ihn. Er lernte, dass Zuhören nicht nur mit den Ohren geschieht, sondern mit dem Herzen. Später sagte er, diese Worte seien der Moment gewesen, in dem sein Leben begann, sich am Willen Gottes auszurichten.

Die heutigen Lesungen laden uns ein, Menschen des Hörens zu werden – wie Samuel, der Gottes Ruf in der Stille der Nacht vernahm, und wie Jesus, der sich vor Tagesanbruch zurückzog, um im Gebet auf den Vater zu hören.

Zu Beginn dieser Eucharistiefeier bitten wir um die Gnade, wirklich zuzuhören: Gott, einander und der tiefsten Wahrheit in unserem Inneren.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus,
du rufst uns leise im Schweigen unseres Herzens, doch oft füllen wir unser Leben mit Lärm.
Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,
du berührst uns, wie du die Schwiegermutter des Petrus
berührt hast, und richtest uns auf aus dem, was uns
schwächt.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus,
du lädst uns ein, mit dir zu gehen und anderen mit
Mitgefühl und Freude zu dienen.

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott, der zu jedem suchenden Herzen spricht,
schenke uns sein Erbarmen.

Er stille die Stürme in uns, öffne unsere Ohren für seine
Stimme und führe uns aus der Verwirrung in seinen
Frieden.

Er vergebe uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen
Leben. Amen.

TAGESGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

Gott des Lichtes und der leisen Stimme,
du hast Samuel beim Namen gerufen
und Jesus in die Stille des Gebetes geführt,
bevor du ihn gesandt hast, der Welt zu dienen.

Öffne unsere Herzen,
damit wir deine Stimme mitten im Alltag erkennen.
Richte uns auf, wie Jesus die Leidenden aufgerichtet hat,
und stärke uns, auf deinem Weg zu gehen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn.
Amen.

HOMILIE

Eine junge Frau beschrieb ihr Leben einmal so:

„Es ist wie ein Radio mit zu vielen Sendern, die gleichzeitig laufen.“

Sie sehnte sich nach Klarheit – in Beruf, Glauben und Beziehungen –, doch sie konnte nichts deutlich hören, weil in ihr alles laut war.

Eines Abends, müde und unruhig, betrat sie eine stille Kapelle. Sie sagte sich:

„Wenn Gott mir etwas sagen will, dann jetzt.“

Später erzählte sie:

„Zum ersten Mal seit Jahren habe ich nicht gesprochen. Ich habe zugehört. Und der Friede kam wie ein sanfter Wind.“

Die heutigen Lesungen sagen uns: Gott spricht immer noch.

Die Frage ist nur: Sind wir frei genug, still genug und demütig genug, um zu hören?

1. Samuel – der suchende Junge, der Begleitung braucht

Samuel hört eine Stimme, erkennt sie aber nicht. Dreimal läuft er zu Eli.

Hier liegt die erste wichtige Lektion:

Niemand lernt allein, auf Gott zu hören.

Auch Samuel – begabt, fromm, auserwählt – brauchte Elis Weisheit, um zu verstehen, was geschah.

Eli, alt und mit schwachen Augen, lehrt ihn das vielleicht wichtigste Gebet des Alten Testaments:

„Sprich, Herr, dein Knecht hört.“

So geschieht Unterscheidung:

- Gott spricht leise.
- Ein Mensch hilft uns, seine Stimme zu erkennen.
- Wir lernen zu antworten.

Manchmal sind wir wie Samuel – suchend und verwirrt.

Und manchmal wie Eli – wir dürfen andere begleiten, auch wenn unser eigener Weg nicht mehr ganz klar erscheint.

2. Jesus – heilende Hände, verwurzelt im Gebet

Im Evangelium heilt Jesus die Schwiegermutter des Petrus mit einer einfachen Berührung.

Sie steht auf und beginnt zu dienen – Heilung führt zur Nachfolge.

Später versammelt sich das ganze Dorf vor der Tür. Alle wollen etwas von Jesus.

Und was tut Jesus am nächsten Morgen?

Noch vor Sonnenaufgang,
bevor die Menschen erwachen,
bevor die Erwartungen beginnen,
zieht er sich an einen einsamen Ort zurück und betet.

Die zweite große Lektion lautet:
Echter Dienst wächst aus dem Gebet.

Die Jünger verstehen das nicht:
„Alle suchen dich!“, sagen sie.

Doch Jesus lässt sich nicht von Erwartungen steuern.
Er sagt: „Lasst uns anderswohin gehen.“

Heilung ist seine Sendung – ja.

Aber sie geschieht im Hören auf den Vater, nicht im Gehorchen gegenüber dem Beifall der Menschen.

3. Berufen, Brücken zu sein – wie Eli, wie die Menschen von Kafarnaum

Im Evangelium bringen die Menschen die Kranken zu Jesus.

Sie treten dazwischen.

Sie werden Brücken zwischen Not und Gnade.

Auch das ist unsere Berufung:
Menschen zu Jesus zu bringen
und Jesus zu den Menschen zu tragen.

Jeden Tag können wir „Vermittler der Gnade“ sein:

- durch ein ermutigendes Wort
- durch ein Gebet für jemanden in Not

- durch eine stille Tat der Barmherzigkeit
- durch das Hinführen zu einem tieferen Glauben

Der Herr will durch uns wirken – nicht nur für uns.

4. Hören – Beten – Dienen – Sich führen lassen

Alle vier Gedanken führen zu einer einzigen Wahrheit:

Wir sind gerufen,
wie Samuel zu hören,
wie Jesus zu beten,
wie Eli zu begleiten
und wie die Schwiegermutter des Petrus zu dienen.

Wir kontrollieren Gottes Werk nicht –
wir lassen uns führen.

Das Gebet hält uns ausgerichtet.

Der Dienst macht uns demütig.

Das Hören hält uns wach.

Und die Gemeinschaft lässt uns wachsen.

Ein Mann besuchte einmal einen Geigenbauer, der für seine kunstvollen Holzgeigen bekannt war.

Der Meister sagte:

„Das Geheimnis einer guten Geige liegt im Holz. Manche Stücke schwingen wunderbar. Andere singen nie, egal wie sehr man sich bemüht.“

„Wie wissen Sie, welches Holz das richtige ist?“, fragte der Mann.

Der Geigenbauer lächelte:

„Ich klopfe an das Holz und höre zu.

Das Holz sagt mir immer die Wahrheit – wenn ich geduldig genug bin.“

Liebe Schwestern und Brüder,

Gott klopft jeden Tag an das Holz unseres Herzens.

Er spricht – nicht immer laut, aber immer liebevoll.

Mögen wir Menschen werden, die tief hören
und mutig antworten:

„Sprich, Herr, dein Diener hört.“

Amen.

EINLADUNG ZUM GEBET ÜBER DIE GABEN

Schwestern und Brüder,
wie Samuel sein Leben vor Gott gelegt hat
und wie die Schwiegermutter des Petrus aufstand, um zu
dienen,
so legen wir nun unsere Gaben
und unser ganzes Leben auf den Altar.

Der Herr nehme an, was wir ihm bringen,
und forme uns nach seinem Willen.

GABENGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

Herr, unser Gott,
nimm diese Gaben an,
Zeichen unseres Wunsches, auf deine Stimme zu hören
und deinem Volk mit offenem Herzen zu dienen.

Wie du das Leben Samuels verwandelt
und die Kranken in Kafarnaum gestärkt hast,
so verwandle auch uns
zu Werkzeugen deines Erbarmens.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

PRÄFATION

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater,
immer und überall zu danken,
allmächtiger und ewiger Gott.

Du sprichst zu uns in den stillen Momenten des Lebens
und rufst jeden von uns beim Namen.
Du führst die Jungen mit Hoffnung,

stärkst die Suchenden mit Mut
und erfüllst die Alten mit Weisheit.

In deinem Sohn Jesus Christus
zeigst du uns ein Herz, das im Gebet verwurzelt ist,
und Hände, die im Dienst ausgestreckt sind.

Wenn wir uns verirren,
weckst du uns wie Samuel.
Wenn unsere Kraft schwindet,
berührst du uns wie Jesus die Leidenden berührte.
Und wenn unser Ziel unklar wird,
lädst du uns neu ein, mit dir zu gehen.

Darum singen wir mit den Engeln und Heiligen
voll Staunen und Dank:
Heilig, Heilig, Heilig ...

HOCHGEBET II

Du bist wahrhaft heilig, o Herr,
du Quell aller Heiligkeit.

*(Fakultative thematische Einfügung – zur persönlichen
Betrachtung:*

*Wie du Samuel in der Nacht gerufen
und Jesus in der Stille des Morgens gestärkt hast,
so rufe nun auch uns in diesem heiligen Geheimnis.
Öffne unsere Herzen für das leise Wirken deines Geistes,
damit wir deine Stimme erkennen
und mit großherzigem Glauben antworten).*

Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
wie den Tau,
damit sie uns werden
Leib und + Blut unseres Herrn Jesus Christus.

In der Nacht, da er verraten wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,

nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMT UND ESST ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,
reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMT UND TRINKT ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN
BUNDES,
MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis des Todes
und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.
Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

*(Fakultative thematische Einfügung – zur persönlichen
Betrachtung:*

*Vater, wenn wir das Heilswerk deines Sohnes bedenken,
mache uns zu treuen Dienern des Evangeliums.
Lass uns, wie die Menschen von Kafarnaum,
die Notleidenden zu Jesus bringen
und wie die Schwiegermutter des Petrus
aus unserer Schwäche aufstehen,
um mit Freude zu dienen.
Lass unser Leben bezeugen,
dass Jesus auch heute durch uns wirkt).*

Schenke uns Anteil am Leib und Blut Christi
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende sie in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N., unserem Bischof N.,
und allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke auch unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt
geschieden sind,
auf in dein Reich,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteilwird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und
Gottesmutter Maria,
mit dem heiligen Josef, ihrem Bräutigam,
mit deinen Aposteln und mit allen Heiligen,

die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ... Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Im Vertrauen Samuels, der sagte:
„Sprich, Herr, dein Diener hört“,
und im Vertrauen Jesu, der vor Tagesanbruch betete,
wenden wir uns nun an den Vater,
der weiß, was wir brauchen, noch bevor wir ihn bitten.

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Lärm,
der unser Herz zerstreut.
Schenke unseren Tagen deinen Frieden,
damit wir deine führende Stimme hören
und den Weg gehen, den du uns zeigst.

Bewahre uns vor Angst und Verwirrung,
während wir voll Hoffnung
das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du hast dich zum Gebet zurückgezogen
und bist mit Frieden zu den Menschen zurückgekehrt.
Sieh nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche,
und schenke ihr den Frieden hörender Herzen –
den Frieden, den nur du geben kannst. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
dessen Berührung aufrichtet,
wie sie die Kranken in Kafarnaum aufgerichtet hat,
dessen Wort ruft,
wie es Samuel gerufen hat.

Selig, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
in dieser Eucharistie hast du erneut zu unseren Herzen
gesprochen.
Hilf uns, deine Gegenwart
in unsere Häuser,
in unsere Arbeit
und in die stillen Winkel unseres Lebens zu tragen.
Lass uns tiefer hören,
großzügiger dienen
und mutiger vertrauen in den kommenden Tagen. Amen.

SCHLUSSGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

Herr, unser Gott,
du hast uns mit dem Brot des Lebens gestärkt.
Wie Samuel in deinem Wort gewachsen ist
und Jesus aus dem Gebet Kraft geschöpft hat,
so stärke auch uns in unserer Berufung.

Halte unsere Ohren offen,
unsere Herzen bereit und unsere Schritte treu.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott, der Samuel gerufen hat,
spreche klar zu eurem Herzen.
Amen.

Der Herr, der die Kranken geheilt hat,
richte euch auf aus allem, was euch belastet.
Amen.

Jesus, der früh aufstand, um zu beten,
führe eure Tage
und halte euch nahe beim Vater.
Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin und hört –
denn Gott spricht zu euch in jedem Augenblick.
Geht in Frieden.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Gott spricht leise –
doch hörenden Herzen spricht er klar.“

Donnerstag der 1. Woche im Jahreskreis

1 Sam 4,1b–11; Mk 1,40–45

EINFÜHRUNG

Einmal gab es ein kleines Dorf mit einem Brunnen, von dem alle lebten. Eines Tages trocknete er aus. Die Dorfbewohner wurden unruhig und wussten nicht, was sie tun sollten. Da kam ein Fremder, bot an, einen neuen Brunnen zu graben, und bat nur um ihr Vertrauen. Manche zögerten. Doch ein mutiges Kind sagte:
„Wenn du willst, kannst du es tun – ich vertraue dir!“
Mit diesem einfachen Akt des Glaubens brach eine neue Wasserquelle hervor und erhielt das ganze Dorf am Leben.

Heute hören wir eine ähnliche Geschichte. Ein Aussätziger kommt zu Jesus mit den Worten:

„Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“

In diesen wenigen Worten erkennen wir Vertrauen, Mut und Offenheit. Während wir uns versammeln, wollen auch wir unsere Herzen vor den Herrn bringen – bereit, von ihm berührt und geheilt zu werden.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus, du siehst die Wahrheit unserer Herzen:
Du weißt, wo wir verletzt, verloren oder ängstlich sind.
Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du gehst auf jene zu, die andere meiden:
Heile unsere Kälte, unseren Egoismus und unsere Angst,
auf andere zuzugehen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du bringst Leben und Hoffnung, wo
Verzweiflung herrscht: Vergib uns, wenn wir uns deiner
heilenden Berührung verschließen.
Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott, der die Zerbrochenen heilt und
Hoffnung schenkt,
vergebe euch eure Sünden und stärke euch an Leib, Geist
und Seele, damit ihr anderen mit Freude dienen könnt.
Amen.

TAGESGEBET

(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)

Gott des Erbarmens und des Lichtes,
du führst dein Volk zusammen und lädst uns ein zu
Vertrauen und Hoffnung.

Schenke uns, gestärkt durch deinen Geist,
dass wir lieben, was du gebietest, und suchen, was du
verheißen hast.

Lass unsere Herzen in den Herausforderungen des
Lebens
im wahren Glauben und in echter Freude verankert
bleiben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PREDIGT

Eine junge Frau arbeitete freiwillig in einem Krankenhaus.
Sie hatte große Angst, die Patienten zu berühren, aus
Furcht, selbst krank zu werden. Eines Tages begegnete

sie einem Patienten, dessen Krankheit ihn von allen isoliert
hatte. Mit klopfendem Herzen fasste sie Mut und nahm
seine Hand. Seine Augen begannen zu leuchten, und in
diesem Moment erkannte sie: Ihre Angst war überwunden,
und durch diese kleine Tat des Mutes war Leben
geflossen.

Der Aussätzige im heutigen Evangelium wagte es, zu
Jesus zu kommen – zu dem, den andere mieden. Er nahm
die Heilung nicht als selbstverständlich an. Er bat voller
Glauben:

„Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“

Jesus antwortete nicht nur mit Worten, sondern mit einer
Berührung. Er durchbrach gesellschaftliche Grenzen und
zeigte: Niemand ist außerhalb der heilenden Liebe Gottes.

Auch Gott möchte unser Leben berühren – gerade dort, wo
wir uns selbst als unberührbar, zerbrochen oder beschämt
empfinden. Doch diese Heilung ist oft mit
Herausforderungen verbunden. Wie Jesus sind auch wir
manchmal gerufen, den Preis zu tragen, um anderen

Leben und Hoffnung zu schenken – selbst wenn es unbequem ist oder missverstanden wird. Wahre Jüngerschaft braucht Mut, Offenheit und Vertrauen in Gottes Weisheit.

Zurück zu der Geschichte vom Dorf: Das einfache Vertrauen eines Kindes öffnete einen neuen Brunnen. So dürfen auch wir, wenn wir mit vertrauendem Herzen zu Christus kommen, zulassen, dass Gott neues Leben und Heil schenkt – nicht nur uns selbst, sondern auch den Menschen um uns herum. Bitten wir um den Mut, ihm in allem zu vertrauen.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Liebe Schwestern und Brüder,
wie der Aussätzige mit Vertrauen und Offenheit zu Jesus kam, so treten wir nun an diesen Altar.

Wir bringen Gaben, die unser Leben darstellen – unsere Hoffnungen, unsere Wunden, unsere Sehnsucht nach Heilung.

Bringen wir diese Gaben mit demselben Glauben dar, der spricht: „Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen“,

im Vertrauen darauf, dass Gott verwandelt, was wir ihm hinlegen.

Beten wir, dass sie Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig seien ...

GABENGEBET

(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)

Gott des Erbarmens und der Heilung,
nimm diese Gaben an, die wir auf deinen Altar legen.
Wie dein Sohn seine Hand ausstreckte, um den Aussätzigen zu berühren,
so breite dein Erbarmen über unser Leben aus
und verwandle unsere Gaben in Zeichen der Hoffnung, der Einheit und der Erneuerung.
Reinige unsere Herzen, entzünde unseren Mut
und bereite uns darauf vor,
deine heilende Liebe mit allen zu teilen, denen wir begegnen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,
immer und überall zu danken.

Denn in jeder Zeit offenbarst du dich
als der Gott, der keine Angst hat, den Verwundeten nahe
zu kommen.

Du lädst uns ein, wie der Aussätzige im Evangelium,
mit einfachem Mut vor dich zu treten und zu sagen:
„Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“

In deiner Zärtlichkeit streckst du deine Hand aus
und berührst die Stellen in uns, die wir verbergen,
stellst die Würde wieder her, wo sie verloren ging,
und schenkst Leben, wo einst Angst herrschte.

Du lehrst uns: Niemand ist unberührbar,
kein Herz zu zerbrochen,

kein Leben zu weit entfernt für die Reichweite deines
Erbarmens.

Und wie dein Sohn den Preis trug, um andere zu heilen,
so rufst du auch uns, unsere Ängste zu überwinden,
Grenzen aus Liebe zu überschreiten
und Zeichen der Hoffnung und des Mitgefühls in unserer
Welt zu werden.

Darum vereinen wir uns um diesen Tisch der Heilung und
der Gnade
und singen mit den Engeln und allen Heiligen
dein Lob ohne Ende:
Heilig, Heilig, Heilig ...

EUCHARISTISCHES HOCHGEBET II

Du bist wahrhaft heilig, Herr,
du Quelle aller Heiligkeit.

(Optionale thematische Einfügung – zur persönlichen Betrachtung)

*Herr, wir bitten dich: Sende deinen Geist auf diese Gaben herab,
damit sie uns werden Leib und Blut Christi.
Wie der Aussätzige mit Vertrauen und Glauben zu Jesus kam, so treten auch wir an diesen Altar mit offenen Herzen. Erneuere uns durch deinen Geist in Mut, Hoffnung und Liebe, damit wir bereit sind, anderen zu dienen, wie Christus uns gedient hat).*

Heilige daher diese Gaben durch die Kraft deines Geistes, damit sie uns werden der Leib ✠ und das Blut unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:
NEHMT UND ESST ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:
NEHMT UND TRINKT ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH MEINES BLUTES,
DAS BLUT DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionale thematische Einfügung – zur persönlichen Betrachtung:

Wenn wir an Christi lebensspendendes Handeln denken –

*an seine heilende Berührung, sein aufrichtendes Wort,
seine Liebe, die Grenzen überschritt –,
erinnern wir uns, dass dies oft mit persönlichem Opfer
verbunden war.*

*Stärke uns durch diese Eucharistie,
damit auch wir andere erreichen, Hoffnung schenken
und selbstlos dienen).*

Demütig bitten wir dich:
Schenke uns Anteil am Leib und Blut Christi
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende sie in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N., unserem Bischof N.,
allen Bischöfen, Priestern und Diakonen
und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke auch unserer Schwestern und Brüder,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt
geschieden sind,

in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu
Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau Maria, Gottes
Mutter,
mit dem heiligen Josef, ihrem Bräutigam,
mit deinen Aposteln und mit allen Heiligen,
die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre,
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Im Vertrauen auf die Liebe des Vaters
und die Fürsorge Christi
beten wir nun gemeinsam das Gebet,
das der Herr selbst uns gelehrt hat.

EMBOLISMUS

Herr Jesus Christus,
du hast den Aussätzigen berührt und ihm neues Leben
geschenkt; berühre nun auch unsere Herzen
und befreie uns von allem Bösen.

Erlöse uns von Angst, von Sünde, die isoliert,
und von allem, was uns hindert, dir zu vertrauen.

Schenke Frieden in unseren Tagen –
einen Frieden, der Mut zum Lieben gibt,
Kraft zum Dienen
und Hoffnung für alle, die sich vergessen oder allein
fühlen.

Denn dein ist das Reich ...

FRIEDENSGET

Herr, Gott des Friedens,
schenke uns deinen Frieden:
Frieden in unseren Herzen, der keine Angst kennt,
Frieden in unseren Familien, der in Liebe verbindet,
Frieden in unseren Gemeinschaften, der Einheit stärkt.

Wo Konflikt ist, lass Versöhnung wachsen.

Wo Spaltung ist, schenke Harmonie durch deinen Geist.
Lass deine heilende Berührung durch uns fließen,
damit wir Werkzeuge des Friedens, des Trostes
und der Liebe für eine bedürftige Welt werden.
Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der Welt.
Selig sind wir, die wir zum Mahl des Herrn geladen sind –
nicht wegen unserer Würdigkeit,
sondern aus seiner Barmherzigkeit und Liebe.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

So wie Gott Hanna im Tempel durch ihr Gebet begegnete,
so begegnet uns Jesus hier in der Eucharistie.

Er tritt ein in die verborgenen Räume unseres Herzens,
in jene Bereiche unseres Lebens,
die wir isolieren oder für beschämend halten.

Nichts liegt außerhalb seiner Reichweite.

Empfangen wir ihn mit Vertrauen
und lassen wir zu, dass seine Gegenwart uns heilt,
aufrichtet und stärkt.

Möge diese Begegnung uns den Mut schenken,
anderen mit derselben Offenheit und Barmherzigkeit zu
begegnen,
die er uns schenkt.

SCHLUSSGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Betrachtung)*

Gott des Erbarmens und des Lichtes,
du berührst unser Leben auf eine Weise,
die wir oft nicht ganz begreifen.

In diesem heiligen Mahl zeigst du uns:

Niemand ist außerhalb deiner Sorge,
kein Ort zu zerbrochen für deine heilende Hand.

Stärke uns, diese Gegenwart in die Welt zu tragen:
Hoffnung zu sprechen, wo Verzweiflung herrscht,
auf die Einsamen zuzugehen
und in jeder Situation mutig und liebevoll zu handeln.

Lass das Leben, das wir hier empfangen haben,
Frucht bringen in unseren Worten,
in unseren Taten
und in unseren Herzen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott, der heilt und erneuert,
segne euch mit dem Mut, dem Herrn mit Vertrauen zu
begegnen,
mit Geduld, sein Werk der Liebe zu tragen,
und mit Freude im Dienst an den Menschen.

Sein Geist begleite eure Schritte,
stärke eure Hände
und mache euer Herz
zu einem Kanal seiner Barmherzigkeit und Heilung in der
Welt. Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden,
um dem Herrn zu dienen

und seine Heilung und Hoffnung
zu allen Menschen zu bringen, denen ihr begegnet.

GEDANKE FÜR DEN TAG

„Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“

Komm mit Mut und Vertrauen zu Christus,
lass ihn dein Leben berühren
und erlaube, dass diese Berührung
durch dich zu anderen weiterfließt.
Schon die kleinste Tat des Glaubens oder der Liebe
kann Heilung und Hoffnung in die Welt bringen.

Freitag der ersten Woche im Jahreskreis

1 Samuel 8,4–7.10–22a; Markus 2,1–12

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren erzählte ein Lehrer seiner Klasse eine einfache Geschichte.

Ein junger Junge trug einen schweren Stein einen Hügel hinauf. Immer wieder rutschte er aus, stolperte und wurde zunehmend frustriert.

Ein Beobachter rief ihm zu: „Setz all deine Kraft ein!“

Der Junge antwortete: „Das tue ich doch! Ich benutze all meine Kraft!“

Da sagte der Mann ruhig: „Nein, das tust du nicht. Du hast mich noch nicht um Hilfe gebeten.“

Dieser kurze Dialog offenbart eine tiefe Wahrheit:

Oft versuchen wir, unsere Lasten allein zu tragen, und vergessen dabei, dass wahre Stärke aus dem gemeinsamen Glauben und aus der stillen Barmherzigkeit Gottes kommt.

Am heutigen Gedenktag des hl. Antonius des Einsiedlers wird uns diese Wahrheit noch deutlicher vor Augen geführt. In unserer rastlosen und hektischen Welt brauchen wir alle Momente der Stille – Oasen, in denen sich unsere zerstreuten Gedanken sammeln und unsere unruhigen Herzen wieder frei atmen können. Der hl. Antonius suchte diese Stille in der ägyptischen Wüste. Er ließ den Lärm der Welt hinter sich, um ganz für Gott zu leben.

Wir müssen nicht in die Wüste fliehen, um Gott zu finden. Heute kommt er uns nahe in seinem Wort und in dieser heiligen Eucharistie. Diese Messe kann für uns dieselbe Oase des Friedens werden, die die Wüste für Antonius war – ein Ort, an dem Gott uns erneuert, stärkt und aufrichtet.

Im heutigen Evangelium wird ein Mann, der sich selbst nicht bewegen konnte, von seinen Freunden zu Jesus getragen. Ihr Glaube wird zu seiner Kraft. Ihr Mut wird zu seinem Weg zur Heilung. Und das erste Geschenk, das er empfängt, ist nicht die Fähigkeit zu gehen, sondern die Vergebung – die zärtliche Barmherzigkeit dessen, der

allein das menschliche Herz von seiner tiefsten Lähmung befreien kann.

Zu Beginn dieser Eucharistie wollen wir unsere eigenen Lasten anerkennen, unsere Bedürftigkeit vor Gott und die vielen Wege, auf denen andere uns getragen haben. Treten wir ein in die heilende Gegenwart Christi und vertrauen wir auf seine Macht zu vergeben, zu erneuern und uns wieder ganz zu machen.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus Christus,
du siehst unsere Herzen klarer, als wir selbst es können,
und du kennst die Wunden, die uns daran hindern, frei zu gehen. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,
du vergibst unsere Sünden und hebst uns aus der Last unserer Fehler heraus. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du rufst uns auf, aufzustehen und in einem neuen Leben zu gehen. Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, blicke voll Erbarmen auf uns.
Er sprengte jede Kette, die unser Herz bindet,
stille jede Angst, die unseren Geist bedrückt,
und stelle uns wieder her in der Freiheit seiner geliebten Kinder. Er stärke uns, damit wir mit festen Schritten auf dem Weg Christi gehen. Amen.

TAGESGEBET *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Meditation)*

Gott der Barmherzigkeit und der Stärke,
du hast deinen Sohn gesandt, um die Gefallenen aufzurichten und uns von der Last der Sünde zu befreien. Öffne uns beim Hören deines Wortes das Herz für deine Weisheit, damit wir deinen Willen über unsere eigenen

Wünsche stellen und die wahre Freiheit entdecken,
die aus der Nachfolge Christi kommt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PREDIGT

Ein bekannter Bergsteiger erzählte einmal, wie er einen gefährlichen Aufstieg überlebte. An einer Stelle rutschte er aus, hing nur noch am Seil und konnte sich nicht mehr selbst hochziehen. Er dachte, alles sei verloren.

Doch dann spürte er einen festen Zug von oben – seine Gefährten hatten sich gesichert und zogen ihn Zentimeter für Zentimeter nach oben.

Später sagte er: „Ich habe überlebt, weil die Kraft anderer zu meiner Kraft wurde.“

Das ist das Evangelium in einem Bild.

Ein Gelähmter liegt hilflos da. Seine Freunde geben nicht auf. Jesus sieht ihren Glauben. Und die ersten Worte, die er spricht, sind Worte göttlicher Heilung: „Deine Sünden sind dir vergeben.“

Jesus beginnt immer bei der tiefsten Wunde. Vergebung ist keine weiche, sentimentale Geste. Sie ist Gottes Macht, die innere Lähmung zu durchbrechen, die aus Stolz, Schuld, Angst oder Scham entsteht. Vergebung stellt Freiheit wieder her. Sie schenkt uns uns selbst zurück.

Oft können wir – wie der Gelähmte – nur deshalb zu Jesus kommen, weil andere uns tragen: Eltern, Freunde, Ehepartner, Priester, eine Gemeinde. Auch der hl. Antonius, dessen Gedenktag wir heute feiern, wusste, wie wichtig es ist, sich von Gott tragen zu lassen. In der Einsamkeit der Wüste gab er seine eigene Kraft völlig aus der Hand und vertraute darauf, dass Gott allein ihn hält. Sein Leben zeigt uns: Wahre Freiheit und Heilung kommen dann, wenn wir Gott erlauben, uns zu tragen – gerade dann, wenn wir uns am einsamsten fühlen.

Die erste Lesung zeigt die entgegengesetzte Bewegung. Israel will einen König „wie die anderen Völker“. Es will Kontrolle, Anerkennung und Sicherheit nach eigenen Maßstäben. Es vergisst den, der es aus Ägypten

herausgeführt hat. Es entscheidet sich für das eigene Begehren statt für Vertrauen – und Gott lässt es die Folgen spüren. Wenn wir unsere eigenen Wünsche zum König machen, werden sie bald zu unseren Herren. Wir verlieren Freiheit, Orientierung und Gott.

Doch Christus kommt, um zurückzugeben, was wir verlieren:

- Er vergibt.
- Er heilt.
- Er richtet auf.
- Er ruft uns, aufzustehen und neu zu gehen.

Und er wirkt bis heute durch den Glauben anderer: durch deine Familie, deine Gemeinde, deine Freunde, deine Kirche. Eine Krankenschwester erzählte mir von einem Patienten, der jahrelang ans Bett gefesselt war. Eines Tages stellte sich seine Familie um ihn herum und betete laut: „Herr, schenke ihm Frieden.“

Plötzlich flüsterte der Mann: „Ich fühle mich getragen.“

Er hatte sich körperlich nicht bewegt – aber in seinem Inneren war er aufgestanden.

Das will der Herr heute auch für uns:

dass wir uns getragen fühlen,
vergeben, gestärkt und erneuert.

Dass wir Christus hören, der zu uns sagt:

„Steh auf. Geh. Deine Sünden sind dir vergeben.“

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Schwestern und Brüder,
wenn wir Brot und Wein zum Altar bringen,
bringen wir auch die Menschen mit,
die uns im Glauben getragen haben,
und jene, die Christus uns aufträgt zu tragen.
Vertrauen wir alle unsere Lasten und Hoffnungen
der Barmherzigkeit Gottes an.

GABENGEBET *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Meditation)*

Herr, unser Gott,
nimm diese Gaben an,
die unsere Mühen, unsere Hoffnungen
und unseren Wunsch ausdrücken, neu in deinem Licht zu
gehen. Wie dein Sohn den Gelähmten zu neuem Leben
aufgerichtet hat, so richte auch unsere Herzen auf:
von Angst zu Vertrauen, von Selbstsucht zu Großzügigkeit,
von Lähmung zu lebendigem Glauben.
Verwandle unser Leben,
wie du dieses Brot und diesen Wein verwandelst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Meditation)*

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater,
immer und überall zu danken,
allmächtiger und ewiger Gott.

Du bist der wahre König,
der sein Volk in Barmherzigkeit führt.
Wenn wir unseren eigenen Wünschen folgen
und den Weg der Freiheit verlieren,
rufst du uns zurück.
Du hast deinen Sohn gesandt,
um unsere Schwachheit zu teilen,
unsere Sünden zu vergeben
und uns aufzurichten,
wenn wir selbst nicht mehr aufstehen können.
In ihm erkennen wir:
Geteilter Glaube wird vervielfachte Stärke,
getragene Liebe wird Heilung für alle,
und deine Barmherzigkeit reicht tiefer als jede Wunde.
Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen
und mit allen, die nach deinem Heil verlangen:
Heilig, Heilig, Heilig ...

HOCHGEBET II

Du bist wahrhaft heilig,
du Quelle aller Heiligkeit.

(Optionale thematische Einfügung – zur persönlichen Meditation)

Vater, wenn wir jetzt deinen Geist auf diese Gaben
herabrufen,
denken wir an die Freunde,
die den Gelähmten zu deinem Sohn getragen haben.
Stärke unseren Glauben mit derselben Kühnheit,
damit wir einander vor dich bringen
und die Heilung erfahren,
die nur du schenken kannst.

Darum bitten wir dich:
Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
wie den Tau vom Himmel,
damit sie uns werden Leib und + Blut
unseres Herrn Jesus Christus.

Am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:

NEHMT UND ESST ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:

NEHMT UND TRINKT ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN
BUNDES,
MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung
deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des
Heiles dar.
Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionale thematische Einfügung – zur persönlichen
Meditation)

Herr, wenn wir das Geheimnis des Glaubens verkünden
und Tod und Auferstehung deines Sohnes bedenken,
heile jede Form von Lähmung in uns:
die Lähmung der Angst, des Grolls, des Stolzes oder der
Sünde.

Mach uns zu einem Volk,
das auf dein Wort hin aufsteht
und gemeinsam in der Freiheit des Evangeliums geht.

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil am Leib und Blut Christi
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N.,
und allen Bischöfen, Priestern und Diakonen
sowie allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke auch unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt
geschieden sind,
auf in dein Reich,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und
Gottesmutter Maria,

mit dem hl. Josef, ihrem Bräutigam,
mit deinen Aposteln
und mit allen Heiligen,
die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt.
Durch sie loben und preisen wir dich
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ... Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Im Vertrauen auf den Gott, der uns trägt,
und in Dankbarkeit für die Barmherzigkeit,
die vergibt und heilt,
beten wir, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat.

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen:
von Wünschen, die uns in die Irre führen,
von Ängsten, die uns lähmen,
und von Sünden, die uns beschweren.

Gib Frieden in unseren Tagen,
damit wir, gestärkt durch deine Barmherzigkeit,
frei gehen, dir mit Freude dienen
und deine Liebe weitertragen,
während wir voll Hoffnung das Kommen
unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus,
du verwandelst unsere Zerbrochenheit in Segen
und unsere Schwäche in Quellen der Gnade.
Mach uns zu Werkzeugen deines Friedens:
wo Zweifel sind, schenke Vertrauen;
wo Angst ist, schenke Mut;
wo Verzweiflung ist, entzünde Hoffnung;
wo Wunden sind, bringe deine heilende Nähe.
Führe unsere Schritte, stärke unsere Herzen
und bewahre uns in deinem Frieden.
Denn du lebst und herrschst in Ewigkeit.
Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das die befreienden Worte spricht:
„Deine Sünden sind dir vergeben.“
Selig sind wir, die wir zu seinem Mahl geladen sind,
wo Heilung beginnt
und die Gnade unsere Kraft erneuert.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
wie du dem Gelähmten durch den Glauben seiner Freunde
begegnet bist,
so bist du uns in dieser Eucharistie begegnet.
Hier hast du unsere verborgenen Wunden berührt
und Frieden in unsere unruhigen Herzen gelegt.
Trage uns nun durch deine Gnade,
damit wir erneuert aufstehen
und anderen helfen,
zu deiner heilenden Liebe zu kommen.

SCHLUSSGEBET

*(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen
Meditation)*

Barmherziger Gott,
du hast uns genährt mit dem Sakrament der Einheit und
der Heilung.
Lass die Vergebung, die wir empfangen haben,
durch unser Leben zu anderen weiterfließen.
Stärke unseren Glauben,
vertiefe unser Mitgefühl
und führe uns auf dem gemeinsamen Weg
als ein Volk, das durch deine Barmherzigkeit erneuert ist.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

SEGEN

Der Gott, der allein König unserer Herzen ist,
befreie euch von allen falschen Wünschen

und leite eure Schritte in seiner Weisheit.

Amen.

Christus,

der unsere Sünden vergibt und unsere Wunden heilt,

richte euch aus jeder Lähmung auf

und erfülle euch mit seinem Frieden.

Amen.

Der Heilige Geist,

der die Schwachen stärkt und die Gläubigen eint,

make euch zu Trägern der Hoffnung

für alle, denen ihr begegnet.

Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden.

Tragt einander im Glauben

und bringt Christi heilende Liebe in die Welt.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Dein Glaube kann heute jemanden tragen,

der selbst nicht gehen kann –

und morgen wird dich der Glaube eines anderen tragen.

Lasst Christus zu beiden sagen:

„Steh auf ... deine Sünden sind dir vergeben.“

Samstag der Ersten Woche im Jahreskreis

1 Sam 9,1–4.17–19; 10,1; Mk 2,13–17

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren brachte ein junger Mann seine Mutter in eine Arztpraxis. Sie war seit Monaten krank gewesen, hatte den Besuch aber immer wieder hinausgeschoben.

Als der Arzt sie behutsam fragte, warum sie so lange gewartet habe, senkte die Mutter den Blick und flüsterte: „Ich habe mich geschämt. Beim letzten Mal habe ich Ihre Anweisungen nicht befolgt, und ich dachte, Sie wären enttäuscht von mir.“

Der Arzt lächelte mitfühlend und sagte:

„Meine Aufgabe ist es nicht, Sie zu verurteilen, sondern Ihnen zu helfen. Sie kommen zu mir gerade dann, wenn es Ihnen schlecht geht – nicht, wenn alles perfekt ist.“

Dieser einfache Austausch öffnet uns das Verständnis für das heutige Evangelium. Jesus ist der wahre Arzt unserer Seelen.

Er wartet nicht darauf, dass wir makellos oder stark zu ihm kommen.

Er verlangt nicht, dass wir uns zuerst selbst reparieren. Vielmehr sucht er jene auf, die sich unwürdig fühlen, jene, die Fehler gemacht haben, jene, die an Tischen der Reue, der Verwirrung oder der Scham sitzen.

Wie Levi, der Zöllner, fühlen auch wir uns manchmal gefangen in alten Gewohnheiten, alten Mustern, alten Etiketten, die andere uns gegeben haben. Doch Jesus tritt mitten in unseren Alltag und spricht ein Wort, das stark genug ist, uns aufzurichten und neu zu machen: „Folge mir nach.“

Wenn wir heute zur Feier zusammenkommen, kommen wir wie Kranke in die Praxis der göttlichen Barmherzigkeit.

Wir kommen mit Wunden, Geschichten und Enttäuschungen, aber auch mit der Hoffnung auf Heilung und Erneuerung.

Beginnen wir diese Feier, indem wir unsere Bedürftigkeit vor dem Herrn eingestehen und uns ehrlich vor ihn stellen, im Vertrauen darauf, dass seine Barmherzigkeit uns immer genau dort begegnet, wo wir sind.

SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus, du suchst die Verlorenen und Vergessenen.
Herr, erbarme dich.

Du blickst uns nicht mit Urteil an, sondern mit Barmherzigkeit. Christus, erbarme dich.

Du setzt dich an unseren Tisch und lädst uns zur Gemeinschaft ein. Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der Gott, der uns aus Liebe erschaffen hat, erneuere unsere Herzen durch seine Güte.

Jesus Christus, der göttliche Arzt, berühre die Wunden, die unsere Sünden geschlagen haben.

Der Heilige Geist schenke uns den Mut, neu zu beginnen.
So vergebe uns der allmächtige Gott unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)*

Gott des Erbarmens,
dein Sohn Jesus hat die Sünder aufgenommen, die Verwundeten geheilt und die Unscheinbaren gerufen.
Befreie uns von dem Stolz, der uns blind macht, von der Starrheit, die unsere Herzen verschließt, und von der Angst, die uns davon abhält, deiner Stimme zu folgen.

Mache uns bereit für deinen Ruf, damit wir wie Levi aufstehen und in der Neuheit des Lebens gehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PREDIGT

Eine Lehrerin bat ihre Schülerinnen und Schüler einmal, Gott zu malen. Die meisten Kinder malten helle Farben – Sonnenlicht, Regenbögen, lächelnde Gesichter.

Ein Kind jedoch malte einen Mann, der an einem kleinen Tisch mit einem anderen Mann saß, der 65ndere65 aussah.

Als sie ihr Bild erklärte, sagte sie:

„Das ist Gott, der bei dem Menschen sitzt, bei dem sonst niemand sitzen will.“

Genau das zeigt uns das heutige Evangelium.

Jesus sieht Levi – einen Mann, den 65ndere meiden.

Zöllner galten als 65ndere65, unrein und moralisch nicht vertrauenswürdig. Kein Rabbi hätte einen solchen Menschen in die Jüngerschaft gerufen. Doch Jesus schaut über Levis Ruf hinweg und sieht ein Herz, das bereit ist für Gnade. Mit zwei einfachen Worten – „Folge mir nach“ – verwandelt Jesus sein Leben.

Markus erzählt uns, Levi „stand auf“.

Im Griechischen kann dieses Wort auch „auferstehen“ bedeuten – fast wie eine Auferstehungssprache.

In dem Moment, in dem Jesus spricht, erhebt sich etwas in Levi: Mut, Hoffnung, ein neuer Anfang.

Und dann setzt sich Jesus an Levis Tisch.

In jener Kultur bedeutete gemeinsames Essen Freundschaft, Annahme und Zugehörigkeit – ein Zeichen von Gemeinschaft.

Die religiösen Fachleute sind empört:

„Wie kann er mit Sündern essen?“

Jesus antwortet mit einer der tröstlichsten Wahrheiten der Schrift:

„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“

Mit anderen Worten:

„Ich bin für jene gekommen, die 65ndere, dass sie mich brauchen.“

Das verbindet sich wunderbar mit der ersten Lesung.
Samuel salbt Saul – einen ganz gewöhnlichen Mann, der nach verlorenen Eselinnen sucht und nicht ahnt, dass Gott nach ihm sucht.

Gott findet uns oft mitten in den einfachen, verlorenen und verwirrten Momenten unseres Lebens.

Levi war mit dem Eintreiben von Steuern beschäftigt.
Saul war mit der 66ndere66ach Eselinnen beschäftigt.
Wir sind oft beschäftigt mit Sorgen, Versagen und Fragen.
Aber Gott ist damit beschäftigt, uns zu suchen.

Die Barmherzigkeit Jesu ist nicht oberflächlich.
Sie geht in die Tiefe. Sie verwandelt. Sie ruft. Sie richtet auf.

Drei Einladungen für heute:

1. Lass Jesus dir dort begegnen, wo du bist – nicht dort, wo du meinst, sein zu müssen.
Wir müssen uns nicht zuerst reinigen.
Die Gnade kommt vor der Selbstverbesserung.

2. Lass Jesus an deinem Tisch Platz nehmen.
In deinem wirklichen Leben – mit deinen Kämpfen, deiner Schwäche, deiner Geschichte.
3. Lass Jesus dich neu rufen.
Die unwahrscheinlichsten Jünger können große Heilige werden.

Es gibt eine Geschichte von einem Maler, der zwei Porträts schuf.
Das eine zeigte ein menschliches Gesicht – verletzt, müde und beschämt.
Das 66ndere zeigte dasselbe Gesicht – geheilt, leuchtend und verwandelt.
Als man ihn fragte, warum er beide gemalt habe, antwortete er:
„Weil Gott immer beides sieht – den Menschen, der wir sind, und den Menschen, der wir werden können.“

Heute sieht Jesus beides in uns.
Er begegnet uns in unseren Wunden und ruft uns in unsere Heilung hinein.

Mögen wir wie Levi aufstehen
und ihm nachfolgen.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Schwestern und Brüder, wie Levi einst sein Haus für Jesus öffnete, so öffnen wir nun unsere Herzen, während wir unsere Gaben zum Altar bringen. Möge das, was wir heute darbringen, unser Verlangen nach Heilung, Erneuerung und tieferer Jüngerschaft ausdrücken und Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sein.

GABENGEBET *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)*

Barmherziger Vater,
nimm diese Gaben an,
die unsere Hoffnungen, unsere Lasten
und unser Verlangen nach Ganzheit darstellen.
Verwandle, was wir bringen, in Zeichen deiner Liebe
und bereite unsere Herzen für den Ruf deines Sohnes,
der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

PRÄFATION *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)*

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,
immer und überall zu danken.
Du wirst nicht müde, deine Kinder zu suchen,
wenn sie umherirren oder den Weg verlieren.
Du rufst die Unscheinbaren, heilst die Verwundeten
und öffnest deinen Tisch für Sünder, die nach
Barmherzigkeit verlangen.

In Christus, dem göttlichen Arzt,
offenbarst du eine Liebe, die nicht auf Würdigkeit wartet,
sondern neues Leben schenkt allen, die dir vertrauen.
Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen,
die sich freuen, wenn Verlorene gefunden werden,
und singen ohne Ende:
Heilig, Heilig, Heilig ...

HOCHGEBET II

Du bist wahrhaft heilig, o Herr,
du Quell aller Heiligkeit.

(Optionale thematische Einfügung – zur persönlichen
Betrachtung)

Bevor dein Geist über diese Gaben kommt, Vater,
erinnern wir uns daran, wie dein Sohn
mit dem Sünder Levi zu Tisch saß
und einen Moment der Scham
in einen Moment der Gnade verwandelte.
Wie du sein Leben durch einen einfachen Ruf verwandelt
hast, so verwandle auch uns,
damit wir aus unseren Lasten aufstehen
und Christus mit erneuerten Herzen folgen.

Darum bitten wir dich:
Sende deinen Geist auf diese Gaben herab wie den Tau,
damit sie uns werden
Leib und ✠ Blut unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:

NEHMT UND ESST ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:

NEHMT UND TRINKT ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH MEINES BLUTES,
DES BLUTES DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN VERGOSSEN WIRD.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, o Herr,
feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.
Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionale thematische Einfügung – zur persönlichen
Betrachtung)

Wenn wir seines Todes und seiner Auferstehung
gedenken,
erinnern wir uns auch daran,
wie Jesus die Verlorenen suchte,
die Schwachen heilte
und die Vergessenen aufnahm.
Stärke durch dieses Sakrament in uns
dieselbe Barmherzigkeit,
die er am Tisch Levis zeigte,
damit unser Leben Orte werden,
an denen andere die Nähe deines Reiches erfahren.

Wir bitten dich demütig:
Lass uns durch den Leib und das Blut Christi
eins werden im Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N.,
und allen Bischöfen, Priestern und Diakonen
sowie allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke auch unserer Schwestern und Brüder,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt
geschieden sind,
in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu
Angesicht.

Erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau Maria, Gottes

Mutter,
mit dem seligen Josef, ihrem Bräutigam,
mit deinen Aposteln
und mit allen Heiligen,
die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ... Amen.

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Als Kinder, die trotz ihrer Schwäche geliebt sind,
und gestärkt durch die Barmherzigkeit,
die Christus Sündern wie uns erwiesen hat,
wagen wir zu beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen
und von dem Stolz, der das Herz blind macht.

Schenke Frieden unseren Tagen,
Heilung unseren Wunden
und Freiheit von allem,
was uns von dir fernhält.
Während wir voll Hoffnung das Kommen unseres Erlösers
erwarten,
Jesus Christus.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus,
du hast mit Sündern zu Tisch gesessen
und ihnen Frieden geschenkt.
Sieh nicht auf unsere Fehler,
sondern auf den Glauben, den du in uns geweckt hast.
Mache uns zu Werkzeugen der Versöhnung,
der Sanftmut und der Barmherzigkeit
in unseren Familien und in unserer Welt.
Schenke uns deinen Frieden, jetzt und allezeit.
Denn du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das sich an den Tisch der Sünder setzt
und uns zur Gemeinschaft mit sich ruft.
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
wie du bei Levi saßest und sein Herz berührt hast,
so bist du nun durch dieses heilige Mahl
in unser Leben eingetreten.
Bleibe bei uns in den gewöhnlichen Momenten unseres
Tages, heile, was verwundet ist,
und führe uns dazu, dir mit dem Mut
eines erneuerten Herzens zu folgen. Amen.

SCHLUSSGEBET *(An die Lesungen des Tages angepasst – zur persönlichen Betrachtung)*

Gott allen Trostes,
durch dieses Sakrament bist du uns in deiner
Barmherzigkeit nahegekommen.

Heile die zerbrochenen Stellen in uns,
stärke unser Verlangen, deinem Sohn zu folgen,
und sende uns als Zeugen deiner Liebe in die Welt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Gott,
der Saul auf den Feldern suchte
und Levi an seinem Zolltisch fand,
finde euch heute dort, wo ihr seid. Amen.

Christus, der Arzt,
heile eure Wunden
und richte euer Herz auf. Amen.

Der Heilige Geist
führe euch dazu, aufzustehen
und dem Ruf Gottes mutig zu folgen. Amen.

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater ✠ und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden,
geheilt durch Christus
und gesandt, seine Barmherzigkeit zu den Menschen zu
bringen.

GEDANKE FÜR DEN WEG

Jesus sieht mehr in dir,
als du selbst in dir siehst.
Lass ihn an deinem Tisch Platz nehmen
und dich heute neu rufen.